

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 13-14

Artikel: Die schweizerische akademische Turnerschaft in Schaffhausen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerische akademische Turnerschaft in Schaffhausen.

Studenten sind es gewesen, welche in der Schweiz das Turnen einbürgerten; sie haben zu jener Zeit, da der Spießbürger mit Kopfschütteln die Leibesübungen in freier Luft als ein Vergernis verabscheute, in unsern Universitätsstädten Turnvereine gegründet, denen erst im Lauf der Jahre auch Nichtakademiker beitrat. Und immer ist seither das frisch-freie Turnen in der frohen Jugend einer alma mater heimisch gewesen. In festgeschlossenen studentischen Verbindungen in Basel, Zürich und Bern ward das «mens sana in corpore sano» Devise um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts herum, und im Jahre 1885 thaten sich diese akademischen Turnvereine in Marau zu einem erst lose gefügten Kartell zusammen, in welchem der Einigungsgedanke kräftig sproßte und zur gediehlichen Entwicklung führte. Heute besteht eine stattliche schweizerische «Akademische Turnerschaft», umfassend die fünf Korporationen *Allemannia* Basel, *Universitätsturnverein* Zürich, *Rhenania* Bern, *Rhodania* Genf und *Jurassia* Lausanne; politisch und religiös neutral, pflegen sie neben Förderung körperlicher Gewandtheit, freiheitlicher und patriotischer Ideen, edle Freundschaft und studentische Geselligkeit. In der ganzen Schweiz herum zerstreut aber ist eine Menge «alter Herren», ehemaliger aktiver Mitglieder, die mit den Jungen in enger Verbindung stehen, unter andern vermittelst eines eigenen publizistischen Organs. Alle Jahre vereinigen sich mit ihnen und unter sich die Einzeliglieder der akademischen Turnerschaft zu einem Zentralfeste mit turnerischer Arbeit, geschäftlichen Verhandlungen und frohem Feiern.

So kam es, daß dies Jahr Schaffhausen, wie letztes Jahr Luzern, am 8. und 9. Juni in seinen Gassen fröhliches Studentenleben sah: frische Burschen, im fechen Klaus, das glänzende Napier an der Seite und auf der Wange vielleicht auch einen kaum vernarbenen Schmiß, und daneben

ehrsame Professoren und würdige Doktoren, eben solche „alte Herren“.

Der Arbeit war der Samstag gewidmet: der Neukonstituierung des Verbandsvorstandes und turnerischem Wettkampf, bestehend aus allgemeinen Übungen, Sektionsübungen, Einzelwettturnen und Spezialturnen. Ein Festzug durch die Stadt schloß diesen Teil des Festes. Ihm folgte am Abend ein prächtiger Kummers im Hotel Schiff, an dem sich auch Regierung und Stadtrat von Schaffhausen, sowie eine Reihe eingeladener Turn- und Kantonschulvereine vertreten ließen.

Der Sonntag brachte nach einem, durch eine Spende städtischen Ehrenweins verschönten Bankette einen Ausflug rheinaufwärts. Nach märchenhaftem Gleiten auf dem Strome, vorbei am alten Städtchen Diessenhofen, wo Böller schüsse und jubelnde Zurufe das bunt gefüllte Schiff begrüßten, nach fröhlicher Landung in romantischer Rheinstadt folgte ein ergrreifender ernster Akt: am Grabe eines aus der Jugend schönster Blüte hingefiedeten Kameraden wurde ein Kranz niedergelegt.

Noch einmal vereinigte sodann Geselligkeit die Schar:

„Ihr Männer macht das Armbbin krumm.“

„Der Willekum gat um, gat um!“

Mit dem alten güldenen Türkenspatz, dem Vermächtnis eines vor Jahrhunderten in fremden Länden hochgestiegenen Steiner Bürgers, und funkelndem Raß darin, begrüßte Steins Behörde die akademischen Turner. Ein Andenken an das kostliche Städtejuwel am Rhein zu haben, mußte die Kamera vor dem Stadthause in Dienst treten, und dann gings wieder hinaus in alle Winde: die Jungen zurück an ihres Studiums Aufgaben; die Alten hinein wiederum in des Tages gewohnte Pflicht, beide an ihrem Orte dem «mens sana in corpore sano» neuen Ausdruck, neue, sich und andere emporhebende Befolgung zu schaffen!

Schwurgesang des Volkes.

Schlusshor aus Ottis Festdrama.

Vor Gottes Aug', das niederleuchtet,
Sich spiegelt in des Taues Spur,
Der festlich unsre Wimper feuchtet,
O Vaterland, hör' unsren Schwur!

O Schweizerland, des Ganzen Stärke
Und all der Kleinen Wehr und Schild!
Du kleines Land, doch aller Werke
Des Schöpfers mächtigstes Gebild!

O Schweizererde, du getreue,
Die uns der Güter beste gab:
Des Schaffens Kraft, der Freiheit Weihe
Und deines Friedens Stütz' und Stab;

Die lacht in unsers Lebens Morgen
Und nach dem letzten Abendrot
Im Schoß uns bettet wohlgeborgen —
Dir unsre Treue bis zum Tod!

Dir unser Sinn und Beginnen,
Dir unsren Leib, wenn du bedroht,
Dir unsres letzten Blutes Rinnen,
O Heimatland, in deiner Not!

Dir unser Flehn vor Gottes Throne,
Wenn wir erreicht den sel'gen Strand:
Hör Deine Söhne, Gott! belohne
Mit ew'ger Huld das Vaterland!

